



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1880

8. Die goldene Dose, von Chr. von Schmid

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

nach seiner Eltern Tode die Kleidung des Mädchens? Warum ist seine Armut, wie auch seine Verlassenheit nur äußerer Schein? — Es trägt in seinem Herzen einen Schatz an Menschenliebe, reich und unermesslich, und seine Begleitung ist ein kindliches Gottvertrauen. — Worin bestand des Mädchens Trost in seiner Armut? Wie viel Personen hat das Mädchen Barmherzigkeit erwiesen? Was sollst du thun, wenn andere in Not geraten? Zeige, daß Gott das Mädchen liebte, und daß er für dasselbe gesorgt hat!

2. Aus dem schönen Märchen kann man also Folgendes lernen:

- a. Die reine, selbstlose Liebe giebt, wo und so oft sie angesprochen wird; sie giebt, ohne an sich selbst zu denken, so lange sie zu geben hat, und sieht sie sich zuletzt von allen Mitteln entblößt, dann schüttet ihr der Himmel selbst neue und reichere Schätze in den Schoß, damit sie ihrem unwiderstehlichen Triebe zum Wohlthun auch ferner folgen könne. Kürzer: Die aufopfernde Nächstenliebe ist eine Saat, die reiche Früchte trägt.
- b. Tugend und Frömmigkeit sind Schätze, welche durch die Welt führen.
- c. Gott ist der Vater der Armen und Verlassenen.
- d. Wer treu und fest zum Höchsten hält, ist nie verlassen in der Welt. — Wiederholung!

2. Schriftliche Übungen.

1. Freies Niederschreiben des Märchens.
2. Wörtliches Niederschreiben aus dem Gedächtnis.
3. Was das Märchen von den „Sternthalern“ uns lehrt.

8. Die goldene Dose.

Christoph von Schmid.

1. Gliederung der Erzählung.

In wie viel Abschnitte ist das Lesestück äußerlich geteilt? Gib Anfang und Ende der einzelnen Teile an! Was wird im ersten Abschnitt erzählt? Wovon spricht der zweite? Was teilt der dritte mit? Was enthält der vierte? Was erfährst du im fünften? Welche Mahnung enthält der sechste? (Man beachte den Wechsel in der Fragestellung und lasse genau auf die Fragen antworten. Die Kinder gebrauchen zu gern immer denselben Ausdruck.) — Wer faßt zusammen, was über Zahl, Grenze und Inhalt der einzelnen Abschnitte gesagt ist? (So: Die Erzählung umfaßt sechs Teile; der erste geht von — bis — und handelt (spricht von, teilt mit, enthält, macht uns bekannt mit u.) von u. s. w.)

2. Fragen und Aufgaben zur Vermittelung des Verständnisses und Belebung des Inhaltes.

Weshalb zeigte der Oberst seinen Offizieren die Dose? Hatte er dieselbe gekauft oder hatte er sie geschenkt bekommen? (Siehe: Schriftliche Übungen.) — Warum nimmst du das letztere an? Wer hatte dem Oberst die Dose verehrt? Bei welcher Gelegenheit? Woraus geht hervor, daß die Dose sehr kostbar war? Beweise, daß sie dem Oberst überaus wert war! Warum wendeten alle ihre Taschen um? Weshalb geriet der Fähndrich in Verlegenheit? Warum hielt ihn jedermann für den Dieb? Wie war die Dose abhanden gekommen, und wie fand sich dieselbe wieder? Beweise, daß der Fähndrich „ein sehr guter Sohn“ war! Was that der Oberst, um seine Unschuld zu beweisen? Welchen Lohn erntete der gute Sohn? 1? 2? — Zeige, daß nicht der brave Fähndrich, sondern der gute Sohn belohnt wurde! Welche Mahnung enthält die beigefügte Lehre? Welche gute Folgen zieht laut des letzten Satzes die Erfüllung des vierten Gebotes nach sich? 1? 2? 3? — Was lehrt dich das Verhalten des Fähndrichs?

3. Schriftliche Übungen.

Brief des Obersten an den Baron von Stein. Ausführung:

Mein lieber Herr Baron!

Unter den vielen und zumteil sehr wertvollen Geschenken, welche mir beim Abschluß meiner fünf und zwanzigjährigen Militärdienstzeit von Untergebenen, Freunden und Verwandten verehrt worden sind, ist mir keines so lieb und so teuer, als die goldene Dose, die Sie als „Zeichen alter Freundschaft“ mir zu übersenden die Güte hatten. Bin ich gegenwärtig auch kein so leidenschaftlicher Schnupfer, als vor zwanzig Jahren; habe ich vielmehr so viel Herrschaft über mich selbst gewonnen, der Nase manchmal einen Genuß zu versagen: so nehme ich gleichwohl noch gern eine Prise, und Sie können versichert sein, daß Sie Ihren Zweck, mir durch Überreichung der Dose eine Freude zu bereiten, vollständig erreicht haben. Wer griffe nicht mit Vergnügen in eine goldene Dose! — Sie halten mir in Gedanken vielleicht entgegen: Die Dose muß doch nicht so recht gefallen haben; der Oberst hat sie jedenfalls in den Silberschrank gestellt, ohne sie nun weiter zu beachten; sonst hätte er sich wohl längst bedankt! — Das wäre freilich sehr böse gedacht, mein werter Freund, — aber noch nicht böse genug; Sie dürfen dem Oberst noch Schlimmeres zutrauen: er besitzt die kostbare Dose gar nicht mehr, sondern hat dieselbe wieder — verschenkt; sein Fähndrich Naumann ist jetzt Eigentümer derselben. Nun geraten Sie einmal recht in Harnisch, um sofort wieder beruhigt zu werden. Lassen Sie sich erzählen, wie mein Fähndrich in den Besitz der Dose gekommen, und ich bin

überzeugt, Sie sind mir nicht böse darüber, daß ich dieselbe verschenkt habe. — Die Jubelfeier am 18. März wurde im engen Kreise der Familie begangen. Die Offiziere meines Regiments ludete ich auf den darauffolgenden Sonntag bei mir zu Gaste. Bei Tische zeigte ich ihnen die neue goldene Dose, die allgemein als ein Kunstwerk bewundert wurde. Nach einer Weile — — —

Hätten Sie nicht ebenso gehandelt? Hätte der gute Sohn und brave Fährdrich anders belohnt werden können? Ich bin überzeugt, Sie pflichten mir vollkommen bei: Mit nichts Geringerem und mit nichts Anderem durfte er ausgezeichnet, auf keine andere Weise konnte er so glänzend und so herrlich gerechtfertigt werden!

Mit der Bitte um gütige Entschuldigung, daß ich meinen Dank für die Dose erst jetzt abstatte, und daß ich Ihnen erst jetzt mitteile, wie ich so schnell um das mir so teure Andenken gekommen, verbleibe ich zc. — (Die vorstehende Arbeit ist nur für gehobene Klassen geeignet. Alle schriftlichen Aufgaben müssen selbstverständlich mündlich gut vorbereitet werden. Ich denke, die Ausführung des Briefes wirkt auf die Vorbereitung zu demselben genügendes Licht.)

9. Kindliche Liebe einer Tochter.

Moriz Hartmann.

1. Gliederung der Erzählung.

1. Das chinesische Gesetz.
2. Das Verbrechen eines Beamten gegen dasselbe.
3. Bitte seiner Tochter um Begnadigung.
4. Die Begnadigung.

2. Vermittlung des Verständnisses.

Wie lautet das chinesische Gesetz? Wie urteilst du über dasselbe? Wie kam es, daß der Beamte sich gegen das Gesetz verging, obwohl die Übertretung desselben mit einer so entsetzlichen Strafe belegt war? Warum war es ein Wagnis seitens der Tochter, daß sie zu dem Kaiser ging, um für ihren Vater zu bitten? Wozu erbot sich die Tochter? Was trieb sie dazu an? Weshalb begnadigte der Kaiser den Vater? Welche Wahrheit erfieht man aus dem Lesestücke?

3. Grundgedanke der Erzählung.

Wahre Kindesliebe ist der größten Opfer fähig und übt über andere eine unwiderstehliche Macht aus.

4. Schriftliche Übungen.

(Vergleiche die stilistischen Übungen des folgenden Lesestückes.)